

Lebenshilfe Berlin (Hrsg.)

Die Kunst der Einfachheit

Geschichten in
Einfacher Sprache

Lebenshilfe-Verlag Marburg 2015

Inhalt

Vorwort	7
Maras Baby <i>Alexandra Lüthen</i>	11
Meine Freundin Anna <i>Marlies Kalbhenn</i>	25
Berlin <i>Jonas Kleindienst</i>	47
Küssen gehört zum Erwachsensein <i>Andrea Lauer</i>	57
Der Flüchtling aus Afrika <i>Jürgen Lorenzen</i>	67
Hannahs Glück <i>Klara Kern</i>	77
Das Märchen vom unzufriedenen Schuhputzer <i>Carmen Bock</i>	89
Bäume im Wind <i>Achim Amme</i>	99
Laura rettet die Welt <i>Charlotte Richter-Peill</i>	101
Der STEFAN-Keks und das große Glück <i>Nelly Neukirchen</i>	115

Bahnfahrt	
<i>Felix Holzmaier</i>	125
Morgens im Garten	
<i>Dörte Müller</i>	127
Tina und Kurt	
<i>Ulrike Bruder</i>	131
Der Wasserhahn	
<i>Liane Koch</i>	155
Das Lied	
<i>Ellen Westphal</i>	157
Hamburger Requiem	
<i>Sören Heim</i>	169
Binde deinen Karren an einen Stern	
<i>Marie-Luise Erner</i>	171
Annas Freiheit	
<i>Elisabeth Steinfeld</i>	177
Neger und Nazis	
<i>Michael Roth</i>	191
Einfach	
<i>Mirko Swatoch</i>	195
Autoren	197
Der LEA Leseklub	205

Vorwort

In diesem Buch finden Sie eine Auswahl der Geschichten des 2. Literatur-Wettbewerbs „Die Kunst der Einfachheit“.

Viele von Ihnen haben bestimmt schon etwas von Texten in Einfacher Sprache gehört. Aber von Literatur in Einfacher Sprache? Das klingt sicher ungewohnt.

Literatur in Einfacher Sprache ist möglich und wichtig. Es gibt Menschen, die Geschichten und Gedichte lieben. Aber die meiste Literatur ist zu schwierig für sie. Und ihnen ist die Schrift oft viel zu klein. Viele Menschen brauchen Einfache Sprache, damit sie alles verstehen können.

Deshalb hat die Lebenshilfe Berlin Schriftsteller aufgefordert, Geschichten und Gedichte in Einfacher Sprache zu schreiben. Viele haben sich von dem Literatur-Wettbewerb angesprochen gefühlt. Wir haben 741 Texte aus 15 Ländern erhalten. Viele Schriftsteller haben durch den Wettbewerb das 1. Mal von Einfacher Sprache gehört. Sie fanden die Idee gut.

Leider können wir nicht alle eingesendeten Texte veröffentlichen.

Wir danken aber allen Autoren und Autorinnen ganz herzlich für ihre Einsendungen.

Die LEA Leseklubs haben die drei besten Texte ausgewählt.

LEA steht für **Lesen Einmal Anders**. Die LEA Leseklubs sind Lesezirkel für Menschen mit und ohne Behinderung.

Das sind die Gewinner des 2. LEA Literatur-Wettbewerbs:

Alexandra Lüthen hat für ihre Geschichte „Maras Baby“ den 1. Platz bekommen. Die Geschichte handelt von Mara. Mara wohnt mit ihrem Freund bei seiner Mutter. Sie wünscht sich so sehr ein Baby. Aber alle sind dagegen. Heimlich nimmt sie nicht mehr die Pille. Mara wird schwanger. Sie bekommt ein Baby. Sie ist glücklich. Aber sie merkt auch, wie anstrengend ein Baby ist.

Die 2. Gewinnerin ist **Marlies Kalbhenn** mit ihrer Geschichte „Meine Freundin Anna“. Katharina ist Schülerin. Sie möchte ein Praktikum in einem Friseur-Salon machen. Aber Katharina bekommt nur einen Platz in einem Altersheim. Zuerst ist sie darüber sehr unglücklich. Doch dann lernt sie Anna kennen.

Der 3. Gewinner ist **Jonas Kleindienst** mit seiner Geschichte „Berlin“. Josch zieht nach Berlin. Seine Familie ist darüber nicht glücklich. Seine Freundin auch nicht. Berlin ist groß, laut und stinkt. Doch Josch gefällt es in Berlin. Berlin ist bunt. In Berlin ist immer was los.

Andrea Lauer ist die Gewinnerin des 1. Literatur-Wettbewerbs „Die Kunst der Einfachheit“ von 2013. KuBus e.V hatte den Wettbewerb ausgerufen.

Das LEA Literatur-Fest und den Literatur-Wettbewerb „Die Kunst der Einfachheit“ 2015 hat die Lebenshilfe Berlin veranstaltet. Aktion Mensch hat das Projekt gefördert.

Wir möchten gern wissen, ob Ihnen die Geschichten und Gedichte auch so gut gefallen haben wie uns. Schreiben Sie uns bitte Ihre Meinung.

Per E-Mail: leseklub@lebenshilfe-berlin.de
oder per Fax: (0 30) 82 99 98-220.